



Bernadette Binkowski

18+

Weihnachtsgeschenk
anal

Scharfe Erotikstory

Weihnachtsgeschenk anal

Scharfe Erotikstory

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Endlich ist Heiligabend und ich bin schon total gespannt, was ich geschenkt bekomme. Leider muss ich noch arbeiten aber, wenn ich heimkomme, gibt es direkt die Bescherung. Meine Frau ist zuhause schon alles am Vorbereiten, so wie ich sie kenne. Sonst schaffe ich es in den letzten Wochen vor Weihnachten zu erfahren, was ich geschenkt bekomme. Dieses Jahr hat sie es geschafft, es für sich zu behalten. Das macht meine Vorfreude umso größer.

Auch wenn ich mich leicht darüber wundere, was sie mir Außergewöhnliches schenken will, denn viel Geld haben wir nicht zur Verfügung. Da wir aus eher armen Verhältnissen kommen, ist das Weihnachtsfest die letzten Jahre ziemlich mau ausgefallen. Und doch hat sie es immer geschafft, mir etwas zu schenken, was mir gefällt. Nach dem Feierabend gehe ich zur

Umkleide der Firma und gehe noch duschen, da ich es zuhause eh nicht schaffe, bevor die Familie kommt. Kleider zum Wechseln habe ich mir Gott sei Dank mitgenommen.

Als ich die Umkleide betrete, höre ich seltsame Geräusche aus den Duschkabinen. Die Geräusche kommen mir bekannt vor, vor allem der Grund, aus dem man solche Töne von sich gibt. Sag bloß, da hat jemand Spaß auf der Arbeit?

Ich versuche im Duschraum auszumachen, woher das Stöhnen kommt und kann es aus der hintersten Kabine deuten. Leise gehe ich in die Kabine nebenan, ich bin ja nicht neugierig, aber froh, wenn ich alles weiß. Wir haben für die älteren Mitarbeiter kleine Kisten zum Draufsitzen. Ich stapele zwei davon übereinander und stelle mich drauf. Langsam hebe ich meinen Kopf über die Wand und versuche, dahinter etwas zu

erkennen. Was mir auch recht gut gelingt und das, was sich mir bietet, ist einfach der Wahnsinn. Ein Geschenk der besonderen Art, unter zwei Kollegen. Die Blonde aus der Logistik und der Steinmeier von der Montage lassen es sich mal so richtig gut gehen. Sie kniet vor ihm, bläst ihm ordentlich einen und er lehnt sich zurück und lässt das Wasser auf sich regnen, während er genießt, was ihm gegeben wird. Gespannt schaue ich ihnen zu, bis ich etwas Kaltes an meinem Schwanz merke. Die Zwei haben mich so aufgegeilt, dass ich langsam eine Latte bekomme und die gegen die Wand drückt. Ich nehme meinen Schwanz in die Hand und halte ihn von der Wand weg. Während ich meinen Penis an meinen Körper drücke und die beiden beobachte, fange ich instinkтив an mir die Eichel zu streicheln und zu massieren. Die Blonde gibt sich wirklich Mühe, immer wieder stößt sie mit ihrem Kopf weit nach vorne und schluckt seinen Schwanz, spielt

mit seinen Eiern und leckt abwechselnd die Eichel und die Eier. Alleine bei dem Gedanken daran werde ich schon wahnsinnig geil. Dann richtet sie sich auf und setzt sich auf die Kiste. Erneut schiebt er ihr den Schwanz in den Mund und sie genießt es mindestens genauso sehr wie er. Liebevoll und leidenschaftlich bläst sie ihm den Schwanz und er spielt wie in Trance mit ihren harten Nippeln und geilen Titten. Nach einer Weile geht er auf die Knie und reibt mit seinem Schwanz an ihrer Fotze.

Gott, sie muss sich so gut anfühlen, bestimmt ganz feucht und warm.

Und vor allem so schön eng. Er reibt mit seiner Penisspitze zwischen ihren Lippen und verteilt den Saft an ihrer Fotze. Jedes Mal, wenn er mit dem Schwanz an ihr Loch kommt, öffnet sie voller Erwartung die Augen ganz weit und will schon einen

lustvollen, sanften Hauch ausstoßen, doch jedes Mal reibt er wieder mit dem Schwanz in Richtung Kitzler, um sie weiter hinzuhalten und noch geiler zu machen. Schließlich kann sie es kaum abwarten und nutzt die Gelegenheit, als er erneut seinen Penis vor dem Loch platziert. Sie packt ihn an den Hüften und schiebt ihn mit aller Kraft zu sich, sodass sein Schwanz mit einem Ruck in sie eindringt und sie voll und ganz ausfüllt. Beide schreien laut auf, vor lauter Erregung, zuckt mein Schwanz im gleichen Moment, als er in sie eindringt.

Meine Vorstellung, dass es mein Schwanz wäre, der gerade in eine warme, enge, feuchte Möse eindringt, bringt mich noch um den Verstand. Egal wie lange die Familie bleibt, heute wird gefickt! Es ist Weihnachten und ich schenke meiner Frau einen ganz besonderen Teil von mir. Meine Handbewegung wird schneller und ich kann

kaum glauben, dass ich auf der Arbeit zwei meiner Kollegen beim Sex beobachte und mir einen runterhole. Das Gute daran ist, wenn ich mir jetzt einen wichse, habe ich mehr Ausdauer zuhause. Ich beobachte, wie sie immer lustvoller stöhnt und ihn immer fester packt. Sie vergräbt ihre Hände in seiner Flanke und zieht ihn immer härter zu sich, sodass er noch tiefer und härter in sie eindringt. Ihre Körper schlagen mit einem lauten Klatschen aneinander und ich beobachte ihr lustverzerrtes Gesicht. Es macht mich so geil, sie zu sehen, wie sie es genießt, so hart von einem Schwanz gefickt zu werden. Auch er ist dem Höhepunkt nahe, wie man seinem Gesicht und seinem Körper entnehmen kann. Er verkrampt immer mehr, versucht den Höhepunkt zurückzuhalten, schafft es noch gerade so. Die Kleine genießt die Bewegungen und genießt den Sex, kann sich aber nicht mehr zurückhalten. Sie reißt ihre Augen weit auf, den Mund ebenfalls.

Lusterfüllt schreit sie sich den Orgasmus aus dem Leib und ich kann sehen, wie ihr Körper sich entlädt. Sie ist wie in Trance, während sie weiter von ihm gefickt wird. Er kann sich ebenfalls nicht mehr zurückhalten. Schreit laut auf, zieht seinen Schwanz aus ihr raus, nimmt ihn in die Hand spritzt ihr seinen Saft auf die Titten. Mit der anderen Hand reibt er ganz schnell über ihren Kitzler, um so viel wie möglich aus ihr rauszuholen und sie zu stimulieren. Wie in Ekstase schreit sie sich die Seele aus dem Leib, packt ihre Brüste, anscheinend ohne zu merken, dass sie mit Sperma bedeckt sind, verreibt den Saft auf ihrer Brust, massiert sich und spielt mit ihren Nippeln.

Einige Sekunden später, lässt er von ihr ab und beide schnappen nach Luft um sich etwas zu erholen. Exakt in dem Moment, kann ich mich nicht mehr halten und spritze ab. Ich versuche während des Orgasmus

keinen Mucks zu machen und verstecke mich so gut es geht hinter der Wand. Ich schaue an mir runter und sehe, wie mein Sperma in regelmäßigen Schüssen, sich auf der Wand verteilt und daran runterläuft. Was hätte ich dafür gegeben, um nebenan zu sein und meine Ladung ebenfalls auf ihr rauszuhauen.

Ich stelle eine der Kisten von meinem Aufbau wieder zurück und spüle mein Sperma von der Wand. Anschließend mache ich mich nass und seife mich ein. Nach dem Abspülen werfe ich mir ein Handtuch um und genau in dem Moment kommen die beiden aus der Kabine neben mir. Das Problem bei unseren Duschen ist, dass wir keine Tür haben, was ihr kleines Duschparadies noch riskanter gemacht hat. Er ist etwas schockiert und sie grinst mich an, schaut hinunter zu der Beule auf dem Handtuch und wieder zu mir, zwinkert und geht weiter. Die Kleine ist wohl unersättlich,

schade nur, dass ich verheiratet bin. Aber ich freue mich schon auf zuhause, wenn ich an der Reihe bin und meine Kleine daheim ficken kann. Aufgereggt trockne ich mich ab und gehe in den Umkleideraum, um mich anzuziehen.

Da sehe ich die beiden schon wieder. Eigentlich haben wir für Männer und Frauen getrennte Umkleiden, aber ihr scheint das weniger auszumachen. Da ich schon öfters in einer Sauna oder Ähnlichem war, habe ich da wenig Scheu, nehme zwei Meter neben ihnen Platz auf der Bank und räume meine Tasche mit den frischen Kleidern aus. Der Steinmeier ist schon komplett angezogen und Blondi kämmt sich die Haare, immer noch im Handtuch eingewickelt. Als sie mit ihren Haaren fertig ist, gibt der Steinmeier ihr einen Klaps auf den Po, nickt mir zu und verabschiedet sich aus dem Duschraum. Ich versuche, so gut es geht, mich auf meine

Kleider und meine Tasche zu konzentrieren, komme aber nicht umhin festzustellen, dass sie immer wieder zu mir rüber blickt. Ich schaue kurz zur Seite und da sitzt sie auf der Bank, cremt sich die Beine ein und schaut zu mir rüber. Ich folge ihren Händen, wie sie die Creme gleichmäßig auf ihren schönen Beinen verteilt und als sie an den Füßen ankommt, spreizt sie die Beine ein wenig und gewährt mir einen Blick auf ihre frisch gefickte Fotze. Man sieht es nicht, aber da ich es live gesehen habe, ist es umso geiler, und die Vorstellung wie da jetzt im Moment ein Schwanz eindringen würde, macht mich direkt wieder geil. Im selben Moment wird mir bewusst, dass sie mit Sicherheit weiß, wo ich hinschaue und ich wende den Blick direkt ab.

„Verheiratet?“

Ich nicke.

„Sieht man, du schämst dich so sehr eine andere Frau zu sehen und da gibt es nur schwul oder verheiratet, und schwul siehst du nicht aus“

„Danke, immerhin etwas.“

Ein wenig nervös bin ich ja schon, normalerweise versuche ich in einer Sauna oder so, Blicke in diese Richtung bei Frauen zu vermeiden, nicht, weil es mir nicht gefällt, sondern eher, weil meine Frau dabei ist und die Gefahr zu groß ist, dass sie merkt, wo ich hinschaue. Ich versuche, so gut es geht, nicht wieder zu ihr zu schauen, aber als sie aufsteht und das Handtuch abwirft, kann ich nicht anders, ich bin ja auch nur ein Mann. Von nahem sieht sie noch besser aus. Sie hat einen Traumkörper! Egal ob Brust, Beine, Arsch, Taille oder ihre perfekt rasierte und wunderschöne Möse. Ich bin dabei meinem Schwanz in Gedanken zu sagen, dass er nicht

wachsen soll, aber in dem Moment ist es auch schon zu spät. Die Beule bildet sich und lege direkt meine Hand drauf. Ich schaue erneut rüber zu ihr.

„Es tut mir leid. Das ist so peinlich!“

„Das ist nicht peinlich, das ist natürlich. Als ich im Duschräum eben die Konturen von deinem Schwanz gesehen habe, wurde ich direkt wieder feucht. Bei uns Frauen sieht man es nicht, aber dank Gott bei euch Männern, so habe ich was fürs Auge.“

Ich denke mir „Scheiß drauf“ warum schämen, wir sind erwachsen. Sie zieht sich derweil den Slip an und legt sich ihren BH um die Brust. Ich stehe auf, lasse mein Handtuch runterfallen, zumindest so gut es geht, es bleibt an meiner Latte hängen. Sie sieht es und lacht ein wenig.

„Klasse Handtuchhalter“, sie grinst weiter und zieht sich an.

Mit einer Handbewegung kehre ich das Handtuch von meinem Schwanz und kann ihre Bewunderung gegenüber meines Körpers direkt erkennen. Ihre Augen sind fest auf meinen Schwanz fixiert, offenbar gefällt ihr, was sie sieht. Ich genieße die Bewunderung und Aufmerksamkeit.

„Ich habe wohl den Falschen gefickt“, sagt sie frech und grinst mich an. Und erneut lasse ich die Komplimente auf mich wirken. Nachdem ich meine Kleider sortiert auf die Bank gelegt habe, beginne ich ebenfalls mich anzuziehen. Etwas später ist sie fertig, packt ihre Tasche und geht an mir vorbei.

„Wenn du mal Action außerhalb der Ehe willst, sag einfach Bescheid.“

Sie steckt mir eine Visitenkarte in die hintere Hosentasche meiner Jeans und verlässt den Raum. Ich kann immer noch nicht glauben, was da gerade passiert ist. Nie hätte ich so etwas auf der Arbeit erwartet. Aber was soll's, ich bin glücklich verheiratet, habe gerade etwas sehr Schönes gesehen und erlebt und kann es kaum warten, die angesammelte Leidenschaft auf meine Frau zu übertragen.

Ich werde zwar erstmal warten müssen, bis die Familie weg ist, aber spätestens heute Abend geht es rund. Als ich auf dem Weg nach Hause bin, versuche ich ständig auf das Geschenk meiner Frau zu kommen. Ihr Geschenk habe ich über die letzten vier Monate angespart, um ihr endlich die Halskette kaufen zu können, die sie sich schon so lange wünscht. Aber 400,- sind nicht gerade wenig und für uns hart zu ersparen. Nachdem ich das Auto in der

Garage parke, ziehe ich das Tor runter und gehe durchs Treppenhaus in unsere Wohnung. Mich wundert es, dass ich kein bekanntes Auto gesehen habe, normal müsste jeder schon da sein. Ich öffne die Tür zu unserer Wohnung und stelle erschreckend fest, dass alles dunkel ist. Sag bloß, es ist keiner zuhause. Aber eigentlich feiern wir doch dieses Jahr hier. Ich mache im Flur das Licht an, doch es leuchtet nur eine Schwarzlichtröhre anstelle der normalen Neonröhre. Ein Pfeil leuchtet auf dem Boden auf und deutet auf die Tür gegenüber. Langsam nähere ich mich der Tür, stelle unterwegs meine Tasche beiseite und öffne langsam die Tür vom Schlafzimmer. Mit einem Schlag verhaut es mir die Sprache. Auf dem Bett liegt meine Frau, gekleidet in einem Netzoverall, mit so großen Maschen, dass man darunter alles erkennen kann. Über ihre Schultern hat sie einen Hauch von Seide als Mantel und ihre Nippel drücken sich

durch das Netz nach außen. Sprachlos stehe ich vor ihr und sie schaut mich so verführerisch an, wie sie nur kann. Direkt wandert das Blut aus meinem Kopf in die südlichere Region. Sie steht langsam auf und kommt mit sanften Schritten auf mich zu.

„Ich konnte dieses Jahr nichts für ein Geschenk sparen, stattdessen habe ich etwas Schöneres für dich.“

Sie dreht sich um und über ihren Unterleib ist eine Schleife gespannt, deren Knoten sich direkt am Hintern befindet. Ich löse die Schlaufe und ziehe das Band ab. Sie beugt sich vor und stützt sich auf dem Bett. In dem gedimmten Licht kann ich etwas kleines Funkelndes zwischen ihren Pobacken erkennen, kann aber nicht deuten, was es ist. Ich gehe näher ran, lege meine Hände auf ihren Hintern und streichle langsam darüber. Mit einer Hand streife ich zwischen die

Backen und in dem Moment ertaste ich, was da so schön funkelt.

„Ein Buttplug?!“, rutscht es mir direkt raus und die Freude breitet sich auf meinem Gesicht aus. Noch nie hat sich meine Frau etwas hinten reinschieben gelassen. Weder ein Spielzeug, geschweige denn einen Schwanz.

„Frohe Weihnachten, ich schenke dir meinen jungfräulichen Arsch, ich weiß ja, wie neugierig du bist.“

Da hat sie Recht, ich will schon immer wissen, wie es ist, eine Frau in den Arsch zu ficken.

Ich habe viel darüber gelesen und vor allem, darüber, wie man den weiblichen Körper darauf vorbereitet. Ich denke mal, Reinigung und Dehnung hat sie schon vorgenommen,

wenn ich mir den Plug so anschau. Sie dreht sich wieder um, und setzt sich auf das Bett. Von unten schaut sie mir mit ihren großen Augen in meine und sieht mich erwartungsvoll an.

„Gefällt es dir?“

Als sie mit ihrer Hand über die Beule in meiner Hose fährt, kann sie sich die Frage selbst beantworten. Sanft streichelt sie die Konturen von meinem Penis und steigert langsam meine Lust. Ich fahre über ihren, vom Netz bedeckten Körper. Sanft berühre ich ihre Brüste und kann immer noch nicht glauben, was gleich passiert.

Zum ersten Mal in meinem Leben werde ich meinen Schwanz in einem Arsch versenken, ich hoffe, es fühlt sie geil an, wie ich es mir vorstelle.

Sie öffnet meine Hose und zieht sie samt Unterhose runter. Mein Schwanz schnellt hervor und steht vor ihrem Gesicht wie eine Eins. Sie legt ihre Hände um meinen Schaft, öffnet ein wenig den Mund.

„Dein Schwanz muss schön hart sein, dann kommst du besser rein, ich denke, das kriege ich hin“

Sie fährt ihre Zunge raus und berührt ganz vorsichtig meine Eichel. Bei der hauchzarten Berührung zuckt mein Schwanz ein wenig und schlägt ihr an die Nase. Sie lässt sich nicht beirren und verwöhnt mich weiter. Sie liebkost meinen Schwanz mit ihrer Zunge. Leckt den Schaft entlang bis zu den Eiern, spielt mit der Zunge daran, saugt sie in den Mund und lässt sie wieder rausgleiten, während mein Schwanz auf ihrem Gesicht liegt. Ich liebe den Anblick, wenn mein Schwanz in ihrem Gesicht ist und vor allem

liebe ich es, wenn sie mir einen bläst. Ich kann den Moment kaum erwarten, wenn sie ihre Lippen und meinen Penis legt und ihn sich in den Mund einführt, so tief sie nur kann. Kaum habe ich diesen Gedanken vollendet, spüre ich ihre Lippen an meiner Eichel und fühle, wie sich ihr Mund Stück für Stück um meinen Schwanz legt. Wie in Zeitlupe lässt sie meinen Schwanz in ihren Mund gleiten und verwöhnt ihn derweil mit ihrer Zunge. Ich kann die Empfindungen und Gefühle kaum in Worte fassen.

Während sie meinen Schwanz mit dem Mund in Ekstase bringt, spielt und krault sie mir die Eier. Sie richtet sich für einen Moment auf und kniet sich aufs Bett. Ich lege mich hin und versuche unter sie zu kommen, sodass ich sie auch etwas verwöhnen kann. Sie hält mich ab und sieht mich an: „Heute geht es nur um dich“ Sie kriegt auf mich, und kniet sich über mich. Mit einer Hand nimmt sie

meinen Schwanz und legt in sich an Fotze. Rhythmisich bewegt sie ihrer Hüfte vor und zurück und gleitet mit ihrer nassen Fotze über meinen Schwanz und verteilt ihren Saft darauf. Sie wird schneller und gleitet immer mehr über meinen Schwanz, zur gleichen Zeit, greift sie hinter sich mit der anderen Hand und packt meine Eier. Spielt, krault und massiert sie. Noch nie hat sie mich so verwöhnt wie heute Abend und ich finde es einfach genial und geil ohne Ende. Sie richtet sich in die Hocke auf und stellt mit der Hand meinen Schwanz aufrecht. Sie senkt ihr Becken und positioniert ihre Fotze direkt über meinem Schwanz. Anschließend drückt sie ihn gegen ihr Loch und lässt sich weiter sinken. Langsam dringt der Kopf meines Penis in sie ein und ich kann an ihrem Gesicht sehen, wie sehr es gefällt. Und ich stöhne ebenfalls auf, als mein Schwanz Zentimeter für Zentimeter, Stück für Stück in sie eindringt. Die Wärme, die sich um

meinen Schwanz legt, fühlt sich so wundervoll an und durch den Plug in ihrem Arsch ist sie so unfassbar eng. Ich spüre, wie mein Schwanz an dem Plug entlang reibt, während ich bis zum Anschlag in sie eindringe.

Sie schreit lustvoll auf, als mein Schwanz in ihrem inneren anstößt und dennoch drückt sie ihren Körper weiter runter, bis ich schließlich komplett in ihr drin bin. Sie wippt mehrmals auf und ab und genießt es, wie mein Schwanz dabei fast komplett aus ihr raus gleitet und wieder in sie eindringt. Nach mehreren Wiederholungen steht sie langsam auf, lässt meinen Schwanz aus ihrer tropfend-nassen Fotze rausgleiten und kniet sich wieder auf das Bett. Sie nähert sich mit dem Kopf und legt mir den Saft von dem Schaft. Danach legt sie ihre Lippen um die Eichel und saugt sie in den Mund, um auch ja jede Stelle an meinem Schwanz von ihrem

Saft zu reinigen. Auch wenn sie nicht bisexuell ist, steht sie total auf den Geschmack ihres eigenen Lustsafts. Erneut bläst sie mir einen, lutscht wie besessen meinen Schwanz. Ich lehne mich entspannt zurück und genieße es. Als sie aufhört, hebe ich kurz den Kopf und habe plötzlich nur noch ihren Arsch vor meinem Gesicht.

„Ich dachte mir, du willst ihn bestimmt rausziehen, damit du deinen Schwanz da reinstecken kannst“

Ihr Dirty-Talk macht mich noch geiler, als ich ohnehin schon bin. Ich greife nach dem Plug und ziehe langsam daran. Stück für Stück kommt er aus ihrem Arsch. Ich sehe, wie ihr kleines, enges Loch gedehnt wird, und finde es noch heißer. Nach wenigen Zentimetern ist draußen und ihr Loch steht noch ein klein wenig auf. Scharf! Erneut geht sie auf die Knie, aber dieses Mal nicht, um

mir einen zu blasen, sondern sie streckt mir ihren Hintern hin.

„Komm schon, fick meinen Arsch!“

Das lasse ich mir nicht zwei Mal sagen. Ich greife nach dem Gleitgel, welches sie schon vorsorglich hingestellt hat, und verteile es recht großzügig auf meinem Schwanz. Ebenfalls drücke ich eine Ladung davon auf ihre Arschritze und verreibe es an ihrer Rosette, die immer noch klein wenig gedehnt ist. Gut für sie, mein Schwanz ist nicht gerade dünn im Vergleich zum Durchschnitt. Langsam nähere ich mich mit meinem Schwanz ihrem Arsch. Sanft streife ich mit meiner Schwanzspitze an ihrem Arschloch und verteile damit ebenfalls noch etwas das Gleitgel. Ich kann spüren, wie nervös sie ist, und greife mit einer Hand nach ihrer Fotze. Ich ertaste ihren Kitzler und stimuliere ihn ein wenig, während ich meinen Schwanz

gegen ihren Arsch drücke. Vorsichtig versuche ich meine Eichel in ihren Arsch zu pressen und fühle, wie ich ihr engstes Inneres erforsche. Ich drücke meinen Schwanz an ihrem Schließmuskel vorbei und genieße dieses Gefühl der totalen Enge. Sie stöhnt auf, als meine Eichel in ihrem Arsch eindringt und ich massiere stärker ihren Kitzler. Stück für Stück dringe ich langsam in sie ein und kann das Gefühl unmöglich beschreiben. Die Wärme, die sich um meinen Schwanz legt, das Gefühl in etwas einzudringen, in dem noch nie etwas eingedrungen ist.

Mein Schwanz erkundet ihren Arsch, rutscht immer tiefer rein und auf einmal, kann sie es nicht abwarten, bis ich ganz drin bin. Sie legt ihre Hand an meinen Arsch, zieht mich zu sich ran und wir beide schreien lustvoll auf. Mein Schwanz versinkt bis zum Anschlag in ihrem Arsch, sie stöhnt lustvoll auf und

schreit die Erregung und sicherlich auf ein bisschen den Schmerz aus sich raus. Ich bewege mich vor und zurück, anfangs langsam und danach immer schneller. Nach einer Weile, ramme förmlich meinen Schwanz in ihren engen, geilen Arsch und ficke sie so hart ich nur kann. Ebenso stimuliere ich nicht mehr ihren Kitzler, sondern habe beide Hände um ihre Hüfte gelegt, um noch härter in sie eindringen zu können. Zusätzlich beginnt sie ihre Hüften leicht zu kreisen, was nach wenigen Sekunden zu viel für mich wird. Überwältigt von der Enge ihres Arsches und dem Gefühl sie in ihren geilen Arsch zu ficken, zusätzlich das Wissen, dass es ihr so geil abgeht, dass sie sich zusätzlich noch mitbewegt, bahnt sich der Orgasmus in mir seinen Weg und ich kann spüren, wie sich erneut alles in mir aufbaut.

Ich packe sie noch fester, stoße noch härter

zu und mit den letzten beiden Stößen, schreie ich laut auf, überwältigt von der brennenden Leidenschaft in meinem Schwanz und haue ihr meine Ladung direkt in den Arsch. Sie kreist weiterhin ein wenig ihr Hüften und versucht sich vor und zurückzubewegen, doch halte sie fest, weil es einfach zu extrem für mich ist. Langsam gleite ich mit meinem Schwanz aus ihr raus, und als ich ihn komplett draußen hab, steht ihr Loch noch ein wenig offen, und das Sperma träufelt raus.

Ich schaue mir meinen frischgefickten Schwanz und ihren durchgefickten Arsch an und freue mich über das beste Weihnachtsgeschenk meines Lebens.

© 2015 likeletters Verlag

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der
Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © Bigstockphotos.com /
luckybusiness